

Reisetagebuch einer Adoptionsvermittlerin

Colombia - el riesgo es, que te quieras quedar!

Kolumbien als Reiseziel wird immer noch auf Grund von verschiedenen Vorurteilen in der Öffentlichkeit negativ wahrgenommen. Das Auswärtige Amt hat vor Jahren schon die Reisewarnung aufgehoben, dennoch muss man bis heute viel Überzeugungsarbeit leisten, wenn man sein Umfeld über die Reise nach Kolumbien informiert. Dass man im Reisefieber voller Begeisterung ist, wirkt auf andere geradezu absurd.

Ich persönlich habe seit Anfang meiner Tätigkeit bei AdA auf die Möglichkeit, dieses Land zu bereisen, gewartet. Schon während meiner Jugend hat mich García Márquez mit seinen Bildern inspiriert. Die Salsa Musik, die Lebenslust der SüdamerikanerInnen und - ich muss gestehen, auch die Telenovelas, die ich in meiner Kindheit in Kasachstan verschlang - trugen ebenfalls ihren Teil dazu bei. Wen wundert es, dass ich mich bei AdA bewarb?

Schon vor dem Reiseantritt wusste ich: mir wird es dort gefallen! Jedoch bereichert durch die Reiseerfahrung verrate ich, dass ich trotz des bestehenden Interesses nicht erwartet habe, dass mich dieses Land so fest für sich einnehmen würde!

AdA veranstaltet die - fachlich begleitete - Reise zu den kulturellen Wurzeln kolumbianischer Kinder seit fünf Jahren. 2012 war ich als Begleiterin - endlich! - an der Reihe.

Welches Ziel verfolgen die Familien wirklich? Wie würden die Kinder reagieren, auf das Land, wo sie geboren sind und es doch nicht kennen? Welche Erwartungen haben die Kinder und ihre Eltern? Was würde in den Kindern vorgehen? Wie werden sie mit ihren Gefühlen und Emotionen umgehen? Welche Erwartungen haben die mitreisenden Bewerber? All diese Fragen haben mich Monate lang beschäftigt. Und nun kam der Moment, an dem unsere gemeinsame Geschichte geschrieben wurde, während dessen einige Fragen beantwortet wurden und jeder von uns viel Neues dazu lernte.

Dieses Jahr hatten wir 21 Reisende: 3 Familien mit Kindern, fünf Bewerberpaare und ich als AdA Begleitung.

Und so begann meine Reise nach Kolumbien - eine Reise voll von lebendigen und unvergesslichen Eindrücken ...

Jueves, 2 de agosto: Bogotá

Nun war es soweit! Am Frankfurter Flughafen habe ich die erste mitreisende Adoptivfamilie begrüßt und wir haben pünktlich das Flugzeug bestiegen. Nach elfstündigem Flug sind wir am späten Abend in *Bogotá* wohlauf gelandet. Die erste Begrüßung auf kolumbianischem Boden vom Migrationspolizisten war sehr herzlich. Anschließend wurden wir von unseren Reiseführern Pascal und Mark ebenso freundlich empfangen. Sie brachten uns in die Altstadt von *Bogotá*, in das Viertel „*La Candelaria*“, wo sich unser schönes Hotel befand.

Der Jetlag, der Temperaturumschwung, die frühe Dunkelheit sowie die ungewohnte Höhe trieben uns früher als geplant, in unsere schönen Hotelzimmer. Trotz der Müdigkeit konnte ich lange wegen der Aufregung nicht einschlafen, da auf mich am nächsten Tag die erste Herausforderung wartete - ein Übergabetermin!

Viernes, 3 de agosto: Fecha de Entrega

Um vier Uhr morgens wurde ich von zwei Weckern, die ich aus Angst, zu verschlafen gestellt hatte, und vom freundlichen Rezeptionisten, den ich am Abend davor gebeten habe, mich um vier Uhr morgens anzurufen, geweckt.

Ich hatte nicht viel Zeit, um mich fertig zu machen, da Don Héctor, der freundliche und zuverlässigste aller Fahrer, bereits vor dem Hoteleingang auf mich wartete. Nach dem kollegialen Austausch (er gehört länger zum AdA-Team als ich!) und zwei Kaffee bei *Juan Valdez* am Flughafen, bin ich in den Flieger Richtung *Pereira* eingestiegen. Nach 40 Minuten Flugzeit landete ich in der schönen *Zona Cafetera*, deren Natur mir bereits an meinem ersten Tag schier die Sprache verschlug. Und so ging es mir fortan jeden Tag!

Am kleinen Flughafen der wunderschönen Stadt *Pereira* wurde ich von der Begleitperson, die die AdA-Familien betreut, erwartet: eine sehr sympathische, seit Jahrzehnten in Kolumbien lebende Deutsche. Auf der Fahrt zum Übergabe-Termin in *Manizales* (Hauptstadt des Departements *Caldas* und einst das Zentrum der Kaffee-Industrie, malerisch im Tal gelegen und mit kolonialen Straßen, Kirchen und Denkmälern) haben wir auf der idyllisch gelegenen Finca ein aufgeregtes und ungeduldiges Adoptionsbewerberpaar abgeholt, das seit Jahren auf diesen Moment - endlich Eltern zu werden - gewartet hat. Ich selbst hatte dieses Ehepaar fachlich beraten und über die Jahre des Wartens intensiv begleitet. Dennoch ging mir der Gedanke durch den Kopf: „Hoffentlich sind sie gut vorbereitet!“

In *Manizales* angekommen, trafen wir auf die Rechtsanwältin. Gemeinsam haben wir die ICBF Regionalstelle betreten und uns am Empfang angemeldet. Wir wussten alle, dass das Kind in diesem Augenblick ebenfalls Abschied von seinem vorigen Leben nahm. Was für eine emotionsgeladene Situation! Es liefen die letzten Minuten der Pflegezeit des Kindes und die des langen Wartens der Bewerber.

Alles was danach geschah, lässt sich weder für die Adoptiveltern noch für mich in meiner Rolle als Adoptionsvermittlerin, wieder vergessen. Der Moment, in dem zwei vollkommen verschiedene Welten aufeinander treffen, voller Angst, Sehnsucht und Erwartungen, um gemeinsam die Reise fortzusetzen, ist unbeschreiblich gewesen und wird mit Sicherheit meine berufliche Tätigkeit in der Zukunft prägen.

Als ich die *Zona Cafetera* am Abend wieder verließ, hatte ich eine Übung in Demut hinter mir, gepaart mit großer Zuversicht. Hier sei kurz erwähnt, dass Familie B., die ich begleitete, jetzt wieder in Deutschland ist, glücklich zu Dritt.

Sábado, 4 de agosto

Freier Tag in Bogotá. Ausgerüstet mit der langen Liste „must see“ begann ich meinen Tag mit einem typisch kolumbianischen Frühstück - selbstverständlich mit „*Huevos Pericos con Arepa*“ und einem leckeren Saft aus frisch gepressten Früchten.

Anschließend habe ich die Gegend um das Hotel herum, in der schönen „*La Candelaria*“ erkundet. Daraufhin folgte die Fahrt in den Norden der Stadt. Einen Spaziergang in den „*Parque 93*“, Besichtigung des AdA Büros, Einkaufsmall und dem Abendausklang mit der Verköstigung des Nationalgerichtes „*Bandeja Paisa*“. Der Charme von *Bogotá* ist mir am ersten Tag nicht bewusst gewesen. Die darauffolgenden Tage, die ich dort verbracht habe, haben mir jedoch eine andere Seite dieser pulsierenden und nie schlafenden Stadt gezeigt. Aufregend, vielseitig, lebendig, ein bisschen amerikanisch vielleicht, aber hauptsächlich „*cachaca*“.

Domingo, 5 de agosto: El primer día de viaje



Cerro de Monserrate

Start der offiziellen AdA-Tour. Vor, während und nach dem Frühstück entdeckte ich nach und nach einige „bekannte“ Gesichter, aus der Beratung, den Familientreffen oder aus der Datenbank. So nahm sich die Gruppe zum ersten Mal in Augenschein. Werden wir harmonieren? Diese Frage habe ich mir mit Sicherheit nicht als Einzige gestellt.

Der Tag fing mit dem Ausflug zum *Cerro Monserrate* an. Die Fahrt mit der in der Schweiz erbauten Zugseilbahn bis zur Höhe von 3152 Metern dauerte ein paar Minuten und bescherte uns einen herrlichen Blick auf die kolumbianische Metropole. Wieder „unten“ (2600 m Höhe!) angekommen, folgte der gemeinsame Spaziergang durch die Altstadt „*La Candelaria*“, Besichtigung des Präsidentenpalastes auf der „*Plaza Bolívar*“ und Besuch des *Museo Botero* und des *Museo del Oro*. Die beiden Museen kann ich sehr empfehlen!



Plaza Bolívar

Lunes, 6 de agosto: Rivera

Am Vormittag haben wir allesamt das AdA Büro besucht. Ich war schwer beeindruckt und hatte sofort den Gedanken, dort könnte ich auch arbeiten! Am späten Nachmittag sind wir mit *Avianca* nach *Neiva* geflogen. Am Flughafen der Hauptstadt der Region *Huila* warteten Dominik und Marc (Mitarbeiter von *The Colombianway*) und der Busfahrer Bernabé (der uns in den nächsten zwei Wochen heil durch Kolumbien kutscherte) auf uns. Wir

stiegen in den Bus ein, mit dem wir die ganze Tour über unterwegs sein würden, und brachen zum Dorf *Rivera* auf. Das ländliche Hotel *Los Gabrieles*, gelegen in diesem schönen kleinen Dorf mit den netten und gelassenen Einwohnern, wo man das Gefühl hatte, die Zeit ist dort stehen geblieben, beherbergte uns für die kommenden zwei Nächte.

Den Abend verbrachten wir gemeinsam. Dieses Ritual wurde zu unserer typischen Abendgestaltung - ohne Ausnahmen - und das genossen wir alle in vollen Zügen!



Iglesia de Rivera

Martes, 7 de agosto: Desierto Tatacoa

Nach dem ausgiebigen Frühstück mit dem obligatorischen Rührei machten wir uns auf den Weg. Wir fuhren durch das kleine malerische Dorf *Villavieja*. Später speisten wir im historischen Haus des Dorfes, in dem Simon Bolívar genächtigt hatte (es war belustigend zu erfahren, wo überall Simón Bolívar übernachtet, gegessen und gekämpft haben muss...).

Unser Ausflugsziel an diesem Tag war *Desierto Tatacoa*, eine beeindruckende Landschaft mit bizarren Formationen und Erdfarben, eine Wüste, die durch Bodenerosion und vergleichsweise gering fallenden Regen entstanden ist, mit riesigen Kakteen und atemberaubenden Farben des Himmels! Die dort herrschenden Temperaturen liegen im Bereich von 34 bis 47 Grad Celsius.



Desierto de Tatacoa

Unser Guide bot uns eine spannende Wanderung, währenddessen wir viel Wissenswertes über die Wüste und die Region erfahren haben. Der Name *Tatacoa* stammt von einer hier vorgekommenen Wüstenschlange, die mittlerweile ausgestorben ist.

Unsere nächste Anlaufstelle war eine von der restlichen Welt abgeschnittene kleine Farm. Dort herrschte absolute Ruhe und die Zeit stand still. Wir trafen auf eine Großfamilie, die vom Anbau von Bananen, Zuckerrohr und von der Ziegenzucht lebt. Wir wurden herzlich von den Farmbewohnern empfangen und konnten uns frei umsehen.

Nach der kurzen Erholung haben wir unsere Reise fortgesetzt. Bald haben wir ein künstliches Wasserbecken in der Wüste „entdeckt“. Wie eine Fata Morgana, mitten in der Wüste und umgeben von Felsenlandschaft, befindet sich ein künstlich angelegtes Becken mit natürlichen Quellwassern. Diese Entdeckung bescherte nicht nur den Kindern eine heiß ersehnte Abkühlung.



Piscina

Nach dem leckeren Essen in *Villavieja* erfolgte die Rückkehr nach *Rivera* und am späten Nachmittag waren wir wieder in unserem Hotel.

Miércoles, 8 de agosto: San Agustín

Wir ließen unser gemütliches Hotel und die warmen Temperaturen zurück und machten uns auf dem Weg nach *San Agustín*. Durch die Nähe zu den Anden ist das Klima in *San Agustín* kühler als in *Rivera*.

Die Fahrt nach *San Agustín* dauerte mehrere Stunden. Der Weg hatte uns viel zu bieten - wir bewunderten herrliche und bezaubernde Landstriche

und wurden von der einen in die nächste Klimazone sanft überführt. Wir legten einen Zwischenstopp an einem Aussichtspunkt ein und genossen eine atemberaubende Aussicht des *Rio Magdalena*.

In *San Agustín* angekommen, haben wir unser Hotel *Yuma* bezogen. Für mich war das das beste Hotel während der ganzen Reise. Das Hotel besteht aus mehreren Bambushäuschen, welche durch kleine Brücken verbunden sind. Neben jedem Häuschen hängt eine Hängematte, die von vielen von uns oft in Anspruch genommen wurde. Das Hotel liegt inmitten einer traumhaften Landschaft und hat einen wunderschönen Blick auf die Bergkulisse der Andenkordilleren - der perfekte Ort für eine Erholung und Entspannung zwischendurch. Sie haben sogar einen eigenen Kräutergarten angebaut, in dem zur Freude der Kinder Hasen und eine Schildkröte leben. Das Hotel hat eine offene Küche, wie viele Restaurants in Kolumbien. Das einzigartig dekorierte Restaurant verfügt über eine offene Front und einen Kamin. Wenn abends die Temperatur sank, verbrachten wir die Zeit am Feuer und unterhielten uns.



El Hotel



San Agustín

Jueves, 9 de agosto: Parque arqueológico

Nachdem wir ausschlafen durften und das Frühstück genossen hatten, ging unsere Reise weiter Richtung *Parque arqueológico*. In der Nähe von *San Agustín* wurden viele präkolumbinische (also nicht vor Kolumbien, sondern vor Kolumbus!) Fundstätten entdeckt. Der archäologische Park, der zum UNSECO- Welterbe erklärt wurde, hat die Größe von rund 2000 Quadratmeter. Dort kann man etwa 500 Statuen und Grabsteine bewundern. Im Park findet man Statuen von unwirklichen Wesen und Göttern, aber auch übliche irdische Wesen wie Tieren, Vögeln, Kriegeren und menschlichen Gesichtern. Die Statuen sind aus vulkanischem Gestein gemeißelt. Die großen Skulpturen sind ca. sieben Meter groß und wiegen etwa eine Tonne.

An dieser Stelle muss ich - erneut! - erwähnen, dass die Vegetation in Kolumbien, all die einzigartigen Bäume, Pflanzen und Blumen, die dort

wachsen, eine unbeschreiblich schöne Fülle an Farben haben. Dieses Spektakel in Worte zu fassen ist schwer, man muss es gesehen haben.



Parque arqueológico

Während unseres Ausfluges wurden wir von einem Regen erwischt, der zum Glück nicht lange andauerte. Am Ende unserer Exkursion im Park verzauberte uns der atemberaubende Blick auf die grünen Andenkordilleren und den Rio Magdalena.

Wir beendeten unsere Tour mit der Besichtigung des im Park gelegenen Museums, welches in seinen Räumen viele hier entdeckte archäologische Funde herbergt.

Wir ließen den Abend im gemütlichen Restaurant unseres Hotels ausklingen. Die Kleinen wagten den Versuch, in den kleinen Pool zu springen, trotz der gefühlten eisigen Temperaturen. Die Großen konnten derweil *Tejo*, vor 500 Jahren schon in Kolumbien bekannt und früher *Turmequé* genannt, spielen.



San Agustín

Viernes, 10 de agosto: Viaje a Popayán

Wir verabschiedeten uns von dem schönen *San Agustín* und brachen Richtung *Popayán* auf. Die Entfernung zwischen *San Agustín* und *Popayán* beträgt 126 km. Unser Reisebegleiter Pascal kalkulierte für die Fahrt sechs bis sieben Stunden. Die Wetten über die tatsächliche Reiselänge liefen heiß: aus der veranschlagten Zeit wurden neun Stunden 24 Minuten und elf Sekunden!

Die Straße nach *Popayán*, die die Anden überquert, ist streckenweise in einem sehr schlechten Zustand. Jedoch war die Aussicht so fabelhaft, dass der Ausblick aus dem Fenster für die lange Fahrt mehr als entschädigt hat. Die Straße schlängelte sich um den ersten Hang des Tales, wechselte dann langsam die Seite, wiederholte alle Drehungen und gewann allmählich an Höhe. Einige schneebedeckte Vulkane begleiteten uns auf unserem Weg. Als wir die Höhe von 3000 Metern erreicht hatten, befanden wir uns im Ökosystem der *Páramos*. Die endemischen, dort wie ein Teppich

wachsenden *Frailejones* können sehr viel Wasser aufnehmen und halten und bilden dadurch ein natürliches Wasserreservoir. Aus diesem Grund ist der *Páramo* in vielen Gegenden unter Naturschutz gestellt.



Frailejones

Am späten Nachmittag kamen wir in der *Ciudad Blanca* oder *Popayán* im Bundesstaat *Cauca* an. Den Abend ließen wir in einem netten italienischen Restaurant, das von einer Schweizerin geführt wird, ausklingen.

Sábado, 11 de agosto: Popayán

Am Vormittag starteten wir mit einer Stadtführung. Wir besuchten die Altstadt und den Stadthügel *Cerro Belalcázar*, der uns eine herrliche Aussicht über die Stadt bescherte. Den Namen *Ciudad Blanca* bekam die Stadt durch gut erhaltene Gebäude aus der Kolonialzeit. *Popayán* liegt in der Nähe eines Vulkans und wurde 1983 durch ein starkes Erdbeben teilweise beschädigt. Sie wird auch als „Präsidentenstadt“ bekannt, da hier 17 kolumbianische Präsidenten geboren wurden. Zu den wichtigsten

Sehenswürdigkeiten in *Popayán* zählen neben der schönen Altstadt die Kathedrale, zahlreiche Kirchen und einige Museen.



Popayán

Nach der Stadttour sind wir auf den herrlichen Hauptplatz gegangen, um im *Juan Valdez* die Stadtführung mit einer Tasse des exzellenten Kaffees zu vollenden.

Später hieß es wieder Koffer packen und nach *Cali* fahren! Die Fahrt nach *Cali* dauerte mehrere Stunden. Auf die Gefahr hin, dass ich mich diesbezüglich wiederhole: während der Fahrt konnten wir die atemberaubende Natur dieses wunderschönen Landes in vollen Zügen genießen.

In Cali angekommen, wurden wir in einem schönen Hotel im Stadtviertel *San Antonio* untergebracht. Cali ist die zweitgrößte Stadt Kolumbiens. Man erzählt, dass der Name Cali die Abkürzung für „*caliente*“ ist. Viele große Städte in Kolumbien liegen auf einer beträchtlichen Höhe, aber Cali liegt

im Tal und dort herrschen fast das ganze Jahr über Temperaturen über 30 Grad. Das historische Zentrum Calis ist klein, aber gemütlich und schön. Außerdem ist Cali für die Salsa-Nächte bekannt. Davon mussten wir uns natürlich auch selbst überzeugen!



Cali en la noche

Domingo, 12 de agosto: Cali

Dieser Tag stand uns zur freien Verfügung. Einige von uns haben die Stadt auf eigene Faust erkundet und einige machten einen Ausflug in den Zoo.

Am späten Abend, beim üblichen gemeinsamen Abendessen, wurden die Erlebnisse und die Emotionen des Tages ausgetauscht und geteilt. Und so ging der zwölfte Tag unserer Reise zu Ende.

Lunes, 13 de agosto: Proyectos de AdA y KOKI

An dem Tag stand der Besuch von zwei Projekten von AdA auf dem Programm. Das erste Projekt, das wir besucht haben, war „*Terapias intergradadas*“ - ein Therapieprogramm für behinderte Kinder und deren Familien, das, wie auch das zweite Projekt, von den Schwestern des Vinzentiner-Ordens geführt wird. Die Schwestern empfingen uns mit einer herzlichen Umarmung. Im Kloster leben 60 Nonnen, die sich um hilfsbedürftige Kinder, junge Frauen, Mütter und behinderte Kinder kümmern. Den Müttern mit den behinderten Kindern werden wöchentliche Therapievormittage angeboten. Viele dieser Familien haben nicht einmal Geld für eine Fahrkarte, um ihre Kinder zur Therapie zu bringen. Im Kloster herrscht eine unglaublich liebevolle Atmosphäre. Sehr bewegt hat uns alle der Moment, als die schwerst behinderten Kinder und ihre Familien uns begrüßten und kleine, liebevoll einstudierte Präsentationen vorführten. Was die Schwestern mit dem wenigen Geld erreichen, grenzt wirklich an ein Wunder.

Anschließend folgte eine herzliche und gastfreundliche Bewirtung. Die Schwestern sind früher als sonst, um vier Uhr morgens, aufgestanden, um uns mit selbstgemachten und unbeschreiblich leckeren *Empanadas* und gekochtem *compota de frutas* zu verwöhnen.

Nach diesem berührenden Besuch fuhren wir mit Schwester María Eugenia zu dem zweiten Projekt - „*Colegio Santa Luisa*“, für Kinder aus dem ärmlichen und gefährlichsten Stadtteil in Cali: Barrio *Alfonso Lopez*. Die Schüler hatten für uns traditionelle Tänze vorbereitet und die kolumbianische Nationalhymne gesungen. Die Sehnsüchte dieser Kinder - die Suche nach Anerkennung, Liebe und Geborgenheit, die Trauer in ihren Augen und die Ungewissheit ihrer Zukunft hat mich sehr berührt.

Nach dem leckeren Mittagessen, das die Schwestern für uns vorbereitet haben, brachen wir Richtung *Tierra del Café* auf. Die *Zona Cafetera* befindet sich im Herzen von Kolumbien, dort wächst der weltbeste Kaffee! Die Landschaft entlang des Weges - die Bananenplantagen, die Terrassen mit Kaffeebüschen, die Palmen - ließ bald den schrecklichen Verdacht aufkommen, dass der Aufenthalt in der *Zona Cafetera* viel zu kurz sein würde.

Martes, 14 de agosto: Zona Cafetera

An diesem Tag besuchten wir ein weiteres Projekt das von AdA und KOKI gemeinsam schon seit vielen Jahren unterstützt wird. Die Mädchenschule befindet sich in *Circasia*, einer Kleinstadt in der Kaffeezone. Als wir den Schulhof betraten, wurden wir von unzähligen neugierigen Gesichtern betrachtet. Die Kinder haben uns angelacht, angesprochen und wollten alles über uns wissen - woher wir kommen, ob wir Englisch und/oder Spanisch sprechen. Sie wollten auch hören, wie ihre Namen auf Deutsch klingen, und und und!



Las alumnas

Es erwartete uns auch hier eine kleine Vorführung. Sie präsentierten uns selbstbewusst ihre Tanzkünste, haben Gedichte vorgetragen und Lieder gesungen. In der Zeit sind die Eltern einiger Kinder, die mit Hilfe von AdA

und KOKI unterstützt werden, hinzugekommen. Sie haben von den Therapien, den Entwicklungen und Fortschritten ihrer behinderten Kinder berichtet. Mir wurde klar, dass jede Hilfe, auch wenn sie uns noch so bescheiden erscheint, von den Empfängern als eine Anerkennung und Unterstützung ihrer Leistung gesehen wird, die sie anspornt und mit Dankbarkeit und Stolz erfüllt.

Nach diesem emotional sehr bewegenden Vormittag fuhren wir zur einer typischen *finca cafetera*, wo uns der Herstellungsprozess des Kaffees erläutert wurde.



Café

Miércoles, 15 de agosto: Salento y Valle de la Cocora

Am vorletzten gemeinsamen Tag fuhren wir nach *Salento*, ein kleines, buntes Bergdörfchen im *Cocora*-Tal. Auf der kleinen Wanderung durch das saftig grüne *Valle de la Cocora* bewunderten wir den Nationalbaum Kolumbiens - die Wachspalme. Die bis zu 60 m hohen Wachspalmen

winkten uns entgegen, und als wir den Gipfel eines Hügels erreicht haben, genossen wir eine atemberaubende Aussicht über das *Valle*.

Nach einer Führung und einem leckerem Mittagessen in *Salento* schlenderten wir gemütlich durch die Straßen und bewunderten das für die Region typische Kunsthandwerk.



Valle de Cocora



Salento

Jueves, 16 de agosto: Santa Rosa de Cabal

Heute am letzten gemeinsamen Tag, stand der Besuch der Thermalbäder von *Santa Rosa* auf dem Programm. Das Thermalbad hat eine wunderschöne Kaskade mit kristallklarem Wasser und verschiedene Schwimmbäder, die mit unterschiedlich temperiertem Wasser gefüllt sind.

Das war ein perfekter Ausklang unserer Reise - Entspannung pur im warmen Wasser, umgeben von der traumhaft schönen Natur, von Bergen und Wasserfällen.

Den letzten gemeinsamen Abend verbrachten wir in einem tollen Restaurant, dessen Besitzer seinen Kochkünsten keine Grenzen ließ. Anschließend setzten wir uns im Hotel wieder alle zusammen, um die Erlebnisse der letzten zwei Wochen auszutauschen und den Abend zu genießen.



Las Termas de Santa Rosa de Cabal

Viernes, 17 de agosto: Despedida

Am diesem Tag stand uns der Abschied bevor. Die Stimmung der gesamten Gruppe war getrübt. Die unvergesslichen Erlebnisse und die unbeschreiblich schöne Zeit haben uns zusammengeschweißt. Wir haben die Anwesenheit „unserer“ Kinder und von jeder einzelnen Person genossen. Dieses wunderschöne Land, das uns so viele tolle Eindrücke beschert hatte, wird für immer in unseren Leben eine bedeutende Rolle spielen. Nach dem gemeinsamen Frühstück kam die Abschiedszeit. Der Abschied fiel uns allen sehr schwer und war tränenreich. Die gemeinsame Zeit war für uns alle ein einzigartiges Erlebnis, das sich nicht wiederholen lässt...



En la zona cafetera - unsere Reisegruppe traditionell gewandet

Nach der Ankunft in Bogotá ist der Teil der Gruppe, der zusammen nach Bogotá geflogen ist, in ein nettes Restaurant in „La Candelaria“ gegangen. Am nächsten Tag gingen unsere Wege in verschiedenen Richtungen.

Ich hatte noch fast eine Woche in Kolumbien und habe einige Termine in Bogotá, u.a. auch beim ICBF, wahrgenommen, bevor auch ich die traurige Pflicht hatte, „*Hasta luego*“ zu sagen.

Zusammenfassung

Wie hatte ich mir Kolumbien vorgestellt? Ich weiß es nicht mehr. Kolumbien ist für mich heute ein Land mit unberührten fantastischen Landschaften, mit einem reichen Kulturerbe, einer exotischen Küche, Farben, Kaffee, freundlichen und offenen Menschen, die gerne das Leben feiern und ihren Optimismus nicht verlieren. Kolumbien ist von unerwarteter Schönheit. Kolumbien ist laute und ansteckend rhythmische Musik und Salsatanz. Kolumbien ist eine ausgezeichnete Wahl für aktiven Tourismus. Kolumbien hat mich nun Fest im Griff. In meiner Rolle als AdA-Frau bin ich fest davon überzeugt, dass:

- die Bewerber das Land ihres zukünftigen Kindes lieben gelernt haben
- die Adoptivfamilien die eventuell schlummernde Berührungsangst zu dem Herkunftsland ihrer Kinder verloren haben und
- die Kinder selbst um Vieles reicher geworden sind: wie stolz wäre ich, wenn ich aus Kolumbien käme!

Ich habe die Adoptiveltern, ihre Kinder und die Bewerber offenherzig und zuversichtlich in der Begegnung mit Kolumbien erlebt. Nichts erschien unsicher, fragwürdig oder gar bedrohlich.

Für mich als Adoptionsberaterin hat sich zudem eine neue Perspektive eröffnet: ich kann heute mit großer Achtung und Bewunderung über Kolumbien erzählen und hoffe somit, die Bewerber damit anzustecken, damit sie auch eine Reise vor der Adoption wagen. Es lohnt sich, Kolumbien zu bereisen und kennenzulernen, bevor man sich zwecks Adoptionsverfahren dahin begibt. Man gewinnt dann die Zuversicht: alles wird gut!

Und persönlich träume ich seit meiner Rückkehr davon, eines Tages nach Kolumbien zurück zu kehren!



Olesja Fischer

@ Photos taken by Mark Simon (The Colombian Way) - a very talented photographer.